

# Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,  
Literatur un Spraakpolitik i.V.  
Nr. 78 / März/April 2021



*Foto: Michael Ruff*

## Moot un Toversicht

So as siet Tieden – jeedeen Johr  
is Oostern wedder dor.  
Un is dat buten ok noch natt,  
so gaht wi liekers Padd för Padd  
mit Freid op dat Oosterfest to –  
dat is jümmers wedder so.  
Wi Minschen luert al op de Sünn,  
Oostern bringt uns en Stück dorop hen.  
Un sünd uns Sorgen noch so groot,  
wi weet ...  
Uns Christus, de is operstahn –  
Dat deit uns all so goot.  
Wi köönt mit Toversicht wiedergahn –  
Vull Freid, vull Höpen un vull Moot.

*Christa Heise-Batt*

\*\*\*\*\*

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,  
herausgegeben vom Vorstand.  
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers  
Markenkoog 2  
25836 Welt  
Telefon: 04862 - 201 33 06  
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Volker Holm  
Telefon: 04102 - 42634  
Homepage: [www.fehrgilde.de](http://www.fehrgilde.de)

## **Wat dat to lesen giff**

Titelblatt: De Hahn de kreiht  
Gedicht: Moot un Toversicht  
Wat dat to lesen giff  
En Woort vörut

## **Narichten**

Bämsen-Dagfohrt in'n September  
Funklock stoppen  
Charta-Verkloorfilmen

## **Twee Geschichten**

En Glas Honnig  
De Holtsnittjer an'n Malawi-See

## **Böker**

Do weer de Welt so grot  
Klören  
Dat Stunnenglas  
Över uns un anner Lüüd  
Baasdörper Kronk  
Margareta Jansen  
Wullhandkrabben un anner Geschichten

## **Ut de Gill**

Johrsversaammeln 2021  
Warkutgaav vun Johann Hinrich Fehrs  
Hartlich welkamen in de Gill  
Oostergröten

## EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

Wenn de bunte Hahn kreiht, denn schall dat Fröhjohr kamen. Dat wünscht wi uns na en lange un griese Tiet, liekers wi doch en poor feine Winterdaag mit Snee un les harrn. Man nu steiht Oostern vör de Döör – un uns leve Maat Christa Heise-Batt schrifft dat in ehr Gedicht: Moot un Toversicht! Dat bruukt wi düchtig na düt Corona-Johr, wat uns all doch böös mitnahmen hett. Keen oder ganz wenig Kuntakten, keen Drapens, keen Veranstaltens mit Lesen un Musik. Wi sünd kulturell recht wat mager dör de Tiet gahn – un allens löppt virtuell un mit Videokonferenzen.

Ok de Fehrs-Gill kann nu nich, so as dat plaant weer, in düt Fröhjohr en Matenversammeln afholen. So geern wullen wi uns in uns niege Tohuus, dat Kreismuseum Prinzesshoff in Itzhoe, drepn un dor ok tosamen de Fehrs-Stuuv ankieken. Man ik kann nu blots eerstmal noch um Gedüer beden. Ik will hapen, dat ik in de tokamen Blääd in’n Juni en Harvst-Termin anbeden kann. Denn wüllt wi ok över uns Statut afstimmen, wat wi in de Fehrs-Blääd Nr. 76 in beide Spraken afdruckt harrn. Wokeen dor noch wat to seggen will, de kann dat geern doon.

Middewiel is de Book-Utgaav vun de SASS-Grammatik bi den Wachholtz-Verlag vergrepen. De Autor Heinrich Thies un de Vörstand vun de Fehrs-Gill sünd jüst dorbi, den Weg hen na en Nadruck in de Gang to kriegen. Mehr dorto denn in de tokamen Utgaav.

In düsse Utgaav gifft dat en ganze Reeg an Böker, de vörstellt warrt. Nich all sünd jüst rutkamen, en Deel dorvun is al wat öller un ok nich mehr op den Markt. Liekers sünd se meist noch goot över’t Nett to kriegen. Un dat gifft doch en Barg an Literatur, de ok vundaag noch dat Lesen lohnt.

Ik wünsch Se all vun Harten vergnöögte Oosterdaag mit Sünnenschien un bunte Eier, so as dat ween schall. Un kaamt Se gesund över de Tiet!

*Hartlich Gröten*

*Ehr Marianne Ehlers*

## NARICHTEN

### Bämsen-Dagfahrt in'n September

As meist all Veranstalten müss ok de Bämsen-Dagfahrt in'n verleden September afseggt warrn. Nu gifft dat för 2021 en niegen Termin: 17.-19. September 2021. Mit veel Toversicht hebbt de Maten vun Vörstand un Biraat entscheedt, ünner dat Motto: „Bämsen op Platt – wi sünd noch dor!“ en Wekenenn to planen. Dorbi blifft ümmer in't Oog: Mag ween, ok denn mutt wedder afseggt warrn. Man eerstmal schall dat losgahn mit en bunte Programm, Musik un Texten, en Film un den Gottsdeenst. Un an't Enn schall de Bämsen-Musikpries utgeven warrn, de al verleden Johr an de Tour weer. Wi drückt de Duums!

ME

### Funklock stoppen!

De Sami hebbt ehr egen Radio, de Westfresen un de Rätoromanen ok. Mit de Kampagne „Funklock stoppen!“ föddert de Bundesraat för Nedderdüütsch/Nedderdüütschsekretariat un de Sleswig-Holsteenske Heimatbund, dat ok de Plattdüütschen versorgt warrt mit en professionellen öffentlich-rechtlichen Kanaal, de jüm in jümehr Spraak Dag för Dag Narichten, Service un Ünnerholen bütt. Christiane Ehlers (Nedderdüütschsekretariat) un Jan Graf (SHHB) nödigt Aktivisten ut de acht plattdüütschen Bunneslänner to en Onlinedrepen. Se wüllt dat Programm vun anner europäasche Lütte-Spraken-Programmen wiesen un mit de Deelnemers to snacken kamen, worüm de grote Grupp vun de Plattdüütschen bi de Medien noch ümmer so lütt utsüht. Dat Maal is kloor: Wi wüllt den plattdüütschen Kanal!

Mehr Infos ünner: [j.graf@heimatbund.de](mailto:j.graf@heimatbund.de)

oder [ehlers@niederdeutschsekretariat.de](mailto:ehlers@niederdeutschsekretariat.de)

## **Charta-Verkloorfilmen**

De Europäasche Charta vun de Regional- oder Minnerheitenspraken is bet vundaag hen en wichtige Instrument för de sprakenpolitsche Arbeit. Man vele Lüüd köönt mit de Charta nix anfangen, se is jüm to abstrakt un to wiet weg vun de Minschen. Un dorüm hett de Bundesraat för Nedderdüütsch drie lütte Verkloorfilmen op den Weg bröcht. Op Hoochdüütsch un op Plattdüütsch verkloort de Filmen, de ok animeert sünd, wat de Charta bedüüdt un woto een ehr bruken kann: in Wetschop un Billen, in Kultur un Verwalten.

*Kiek ünner: [www.niederdeutschsekretariat.de](http://www.niederdeutschsekretariat.de)*

## **Twee Geschichten**

Uns Maat Rainer Rathje leevt wiet weg vun't Plattdüütschland – in de Swiez. Man bet vundaag hen hett he sien Heimatspraak nich vergeten. Twee ganz verscheden Geschichten op Platt hett he uns tostüert – hartlichen Dank dorför.

## **En Glas Honnig oder Jeden Morgen wedder ... Besinnen an de Heimat**

Honnig, direktemang vun'n Imker. He het em sülfst sleudert. In Breiholt, an'n Noord-Oostsee-Kanal. En ehemalig Arbeitskollegin hett mi dat Glas letzt Johr in'n Mai schenkt. «Echter deutscher Honig», «Löwenzahn mit Frühtracht» .

Hüüt Morgen mark ik, dat dat Glas sachts bald leddig is. Dat bringt denn so en paar Gedanken in'e Gang: Wat dor so allens binnen is, in so'n Glas ... Düsse feine Ruuch. Düsse total perfekte Konsistenz. Nich to fast, nich to dünn. Een Messerspitz vull, mal grötter, mal lütter, wartt to't Fröhstück dor ruthaalt. Dat löppt di nich glieks över den ganzen Teller dorhen, wo du dat nich brukst. Und wenn't op't Broot liggt, denn is dat nich en Klotz, den du eerstmal ördentlich platt drücken musst, bet du en Lock in't Broot hest. Ne, nipp un nau richtig. Smeert sik fein, ganz as ik dat will, mal en beten dicker, annern Dag, wenn de



Fru mehr na mi as op den See kiekt, en beten dünner. So oder so, dor löppt nix över de Brootkant. Jüst wenn man dat schön maakt, so as vun Mudder lehrt, domals, in de 50er Johren. Gellt jümmers noch. Dorüm is na dat Afbieten ok nich, dat man dat hild kriggt, sik de Hannen aftowischen. Een kann dat Stück Honnig-Broot in alle Roh geneten. Un de Honnig smeckt op de ünnerscheidlichsten Brootsorten goot. Op uns Swattbroot sounso, op Wittbroot, Toast, helle Rundstücken oder Rundstücken mit Köörns (vun wegen de Ballaststoffen) un vör allen op den frischen un warmen «Hefezopf» an’n Sünndagmorgen. Egal, de Smack vun düssen Honnig kümmt ümmer dör. «Verwöhngeschmack, Verwöhnaroma»!!

Man för mi as Heimweh-Sleswig-Holsteener kümmt bannig mehr as blots Honnig ut dat Glas. Dor kümmt dat Besinnen an de Kinnertiet un dat Heimatgefühl dor mit rut. Jeden Morgen wedder. Mien Vadder weer nämlich ok Imker/Immenvadder. Dat hett mi faszineert un begeistert, wenn he de Waben ut den Immenstock nehm. De aggressiven Immen, de ehr Riek verdeffenderen wullen un müssen, swirren um em rüm. Mien Vadder kunn dat blots in’n «Schutzkledaasch» maken: op den Kopp harr he en Hoot un doran harr mien Mudder en Gardien anneiht, mit 360-Grad rundüm. Langt bet op de Bost un op den Ruch un dor hett Mudder dat Ganze noch mit Sekerheitsnadeln goot fastmaakt. Dat Tüüch dorünner dorv ok nich to dünn ween. Schull ja keen Imm dörsteken. Büx an de Been goot tosnöört, Handschoh ut Ledder, an de Armlöcker ok goot tobunnen. Domals harr man de Immen dat Steken noch nich aftücht. Man een Lock müss ween. In’n Immenumhang, de vun’n Hoot daalhüng. Ut den keek de Imkerpiep. De weer so maakt, dat man dor rinpuusten müss, dormit se brennen bleev. Un denn puus he den Rook na de Immen de dor rümflegen un böös brummen deen.

Wenn denn mien Immenvadder de Waben ut den Immenstock haal un in de Honnigsleuder steken dee, güng de Oorn los. Dör dat Dreihen an de Kurbel dreih sik dat Karussell mit de Waben un de Honnig leep rut, an de Wand vun de Sleuder un an’t Enn rut dör dat Aflooprohr in de Honnigpütt oder Glääs. All noch fein dünn. De Honnig warrt den na’n poor Daag oder Weken faster, wenn he in de Glääs steiht, de nich total dicht sünd. Un sien Konsistenz blifft denn ünnerscheidlich, je nadem wat dat de Dracht vun Dannen un Woold, Raps, Klever, Linnenblöten, Obstblöten, Erika ut de Heid usw. is. Un in’t Honnigglas blifft bet to de letzte Messerspitz, je na de Dracht, de egen un sünnlicher fiene Ruuch vun düt wunnerbore echte Produkt direkt ut de Natur. Un för mi noch dat Extra ...

*Rainer Rathje*

## De Holtsnittjer an'n Malawi-See

2015 bün ik mit mien Fru as Sozia op't Motorrad vun Kenia na Süüdafrika ünnerwegens ween. Dorvun giff't dat nu en Geschicht för uns Grootkinner. Ik heff de opschreven, as ik op de dre Lütten passt heff, in de Tiet vun den Corona-Lock-Down.



He sitt op en wackeligen Schemel. Buten, op de sannige Eer. En Segeldook, half toschannen oder half heel, ganz as man dat ansehn will, maakt em sien Warksteed en beten schuldig. Sien Snittjer-Mess hett man blots noch en scheve dünne Kling. He müss dat all vele Johren an en Steen sliepen. Is doch kloor, wenn dat Mess goot scharp is, kann man ja ok beter un akrater dormit snittjern.

Sien Hauptprodukt sünd Naashöörns. De kann he op't best. In de Warksteed sünd en ganze Reeg vun Mannslüüd. De een maakt mehrstiets Elefanten, de anner snittjert Löven un noch en annern maakt Giraffen. Dat is sünnerlich vigeliensch, as he mit sien Mess versöken mutt, de Placken vun dat Fell to snittjern, en echten Aggewars, bet een dat so richtig kloor hett. De Mannslüüd wüllt ja all, dat ehre Holtdeerten fein utarbeidt sünd, de rechten Proportschonen opwiest. Nipp un nau as in de Natur. De Kopp nich to groot oder to lütt, de Been nich to lang oder to kort, de Buuk nich to dick oder to dünn, de Stööttähn vun'n Elefant jüst so bagen as wi dat buten op de Stepp, in'n



Woold oder bi't Baden in'n See sehn hebbt. De Mannslüüd mööt sachts lang probieren, bet se allens topass hebbt. Un dat Holt för de Figuren is ok wat Kostbores. Hier in Malawi wasst de Bööm nicht överall so dull as bi uns hier in Noordeuropa. Dat Holt warrrt woll meistiets bruukt to'n Buen vun Hüüs oder Stallen. Un noch veel mehr worrr un warrrt Holt bruukt för dat Füler to'n Kaken in de Dörper.

För wen snittjert de Mannslüüd eigentlich all düsse schönen Holtdeerten? För Besökers ut anner Länner? So as wi, de kaamt um mal to kieken, wodennig man in düt Land, wo en Arbeiter meistiets nich mehr as 2–5 Euro an'n Dag verdeent, leven – oder schull ik beter seggen överleven kann? - Un de Frömden wüllt sehn, woans düsse grote See utsüht. He hett ja dat Land Malawi weltbekannt maakt mit sien Länge vun 570 km. Breet is düt Water in'n Snitt so üm de 50 km. Dat is en ganz annern Snack as uns Bodensee mit sien 60 km Länge un 14 km Brede. De Malawi-See is denn ja de 9. gröttste See vun de Welt. Un sowat wüllt de Touristen sehn. Düt Water maakt 1/3 vun de Grött vun Malawi ut. De Fischfang is en besünners wichtigen Weertschopstwieg för dat Land. De Fischriekdom is recht groot. Ik haap man blots, dat bi dat Övervölkern un de Armoort vun Malawi un de Naver-Länner sik dat Överfischen indämmen lett.

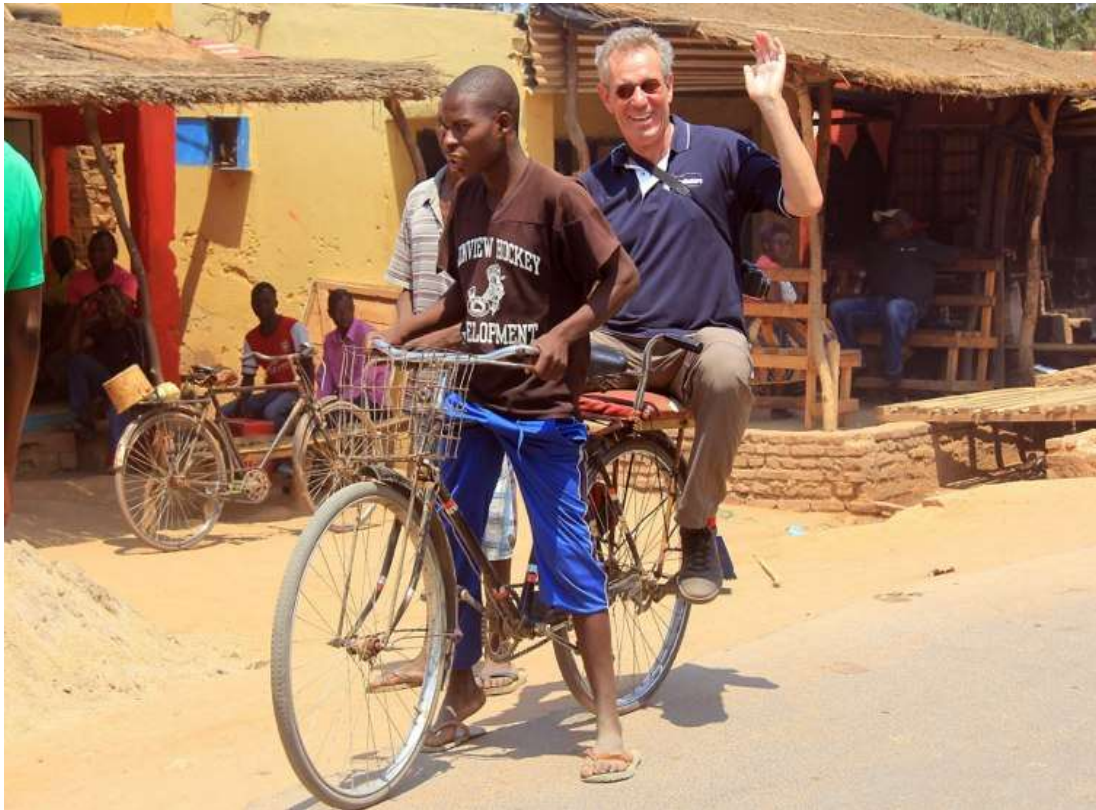
Wi Besökers, to'n Bispeel ut Amerika, Europa, Asien, kaamt, um den Riekdom vun de Natur to bewunnern. De afrikaanschen Deerten mal nich blots in'n Zoo, sünnern in ehr Tohuus, in de fre'e Wildbahn, hier in Afrika sehn. Un wiel düsse Besökers sik doch so besünners för ehr Deerten hier in Afrika interesseert, denkt doch de Mannslüüd hier in düsse Kooperatschoon, dat se wiss dat een oder anner Andenken mit nu Huus nehmen wüllt. Un je nadem woveel Platz noch in de Packelaag is oder wo to Huus so en Reisesouvenir stahn wöör, kööpt se wull en grötter oder lütter Deert. Dorüm steiht en vulle Riech mit ünnerscheidlich Deerten in ünnerscheidliche Grötten to'n Utsöken praat.

So sitt oder staht se man dor un warkt mit dat Holt för die Snittfiguren. As denn Gabi un ik uns de Figuren ankieken deen, kemen ok al een oder twee Mannslüüd na uns, begrüeten uns un achten dorop, welke Deerten wi uns genauer ankeken un sogar in de Hand nehmen. Ja, wi sünd sachts wat interesseert an't Köpen. Un wiel wi nich as Afrikaner utseht, kunnen se ja denken, dat wi vun wiet weg her kaamt un sachts veel Geld hebbt. Wiel Reisen, dat weet de Minschen hier ganz seker, kost en Hopen Geld. Un wenn dat so is, denn köönt wi sachts glieks en poor vun ehre Souvenir-Deerten köpen. De eenfachen kost man blots 5 oder 10 EUR dat Stück, je nadem wo groot oder schön oder ut wat vun Ort Holt.

Man blot na uns Oordeel, weren de Figuren nich besünners fien un nipp un nau snittjert. Jüst so goot as man dat mit en ole, scheve Mess henkriggt un wiel de Stohl, op den de Mann sitt, jümmers wackeln deit. Wi hebbt denn hen un her överleggt, wat wi to'n Bispill en Naashoorn köpen schullen, ok wenn't nich ganz so perfekt snittjert weer. Oder en Elefant, man sien Been weren ünnerscheidlich lang un dat leet em wackeln bi't Henstellen. Nich veel, man wenn ik wat kööp, denn schall dat doch goot maakt ween – dachen wi. Un wenn man't recht bedenken deit, denn hett man op so'n lange Reis mit Motorrad meistiets gor keen Platz, um Saken mit na Huus to bringen. Dorna harrn wi noog Grünnen, hüüt nix to köpen. Wi hebbt denn de Deerten wedder henstellt un lütte Slötelhangers för uns Enkelkinner köfft, uns för dat Wiesen bedankt un Tschüüs seggt. Wo daalslaan sünd woll de Mannslüüd ween, dat düsse sachts rieken Besökers nich 10 oder 20 EUR mehr för en lütt snittjert Deeert över harrn? Se hebbt sik sachts al utmaalt hatt, dat se an'n Avend to Huus bi ehr Fru un Kinner vertellen kunnen, dat se hüüt mal wedder ehren verdeenten Lohn för ehr Möög un Plag kregen harrn. Ne, se sünd wiss trurig ween, as Gabi un ik jüm so ganz ohn en düchtigen Verkoopserfolg torüchlaten hebbt. Dorbi harrn 5 oder 10 EUR för jüm so'n grote Bedüden.

Eerst as ik na en poor Weken bi mi tohuus weer un de Biller vun de Mannslüüd un ehre Snittjerarbeiten ankeek, do heff ik nochmal över düssen Dag nadacht. Un verkloor mi, dat doch 10 oder 20 EUR för mi un uns blots en ganz lütten un unwichtigen Betrag sünd. Man för düsse Lüüd bedüüdt 10 oder 20 EUR extra en relevanten Bidrag för mehr oder weniger Eten för de ganze Familie. Worüm heff ik nich einfach wat köfft för so'n lütten Betrag? Wat nu nipp un nau oder en beten scheef. Un wenn ik dat nich na Huus harr mitnehmen kunnt vun wegen den limiteerten Platz, denn harr ik dat man een vun den Stuvendeern in't Hotel för ehre Kinner to'n Spelen schenken kunnt. En Speeltüch för 10 oder 20 EUR is för en Kind in en Land so arm as Malawi nu mal is, sachts wat Kostbores. Sietdem heff ik ümmerto en slecht Geweten för mien Verholen. Ik harr doch mit düssen lütten Geldbetrag glieks twee mal Freud maakt. Eenmal bi den Snittjer för sien Verkoopserfolg un dat twete Mal bi de Stuvendeern vun't Hotel un ehr Kinner. Jümmers wenn ik an düssen Dag denken mutt, warr ik recht nadenkern oder sogar trurig, dat ik nich en beten groottöögshandelt heff.

Un de Holtsnittjer hett sachts ok keen to gode Erinnern an düssen Dag un warrt sik jümmers wedder fragen, worüm so en rieke Tourist nich för 10 oder 20 EUR mehr inköfft hett. Ut sien Sicht doch för ein wunnerbores Snittjerwerk.



An't Enn von uns Besichtigungs-Tour dör dat Dörp mit de Holtsnittjers warrt wi mit düt Fohrrad-Taxi torüch na uns Hotel fohrt.

*Rainer Rathje*

## BÖKER

Dor sünd se nu: en Reeg vun Böker, ole un niege, de dat Lesen lohnt. Veel Pläseer un Tiet to'n Nadenken – dat wünscht wi uns Leserinnen un Lesers! Un wokeen en Book mal nich kriegen kann, de mell sik geern bi uns. Wi hölpt denn geern.

## Do weer de Welt so grot



„As up en Striepe van en Film dat Leven sük uns lebennig gifft un is doch dot, so tröstet un so narrt uns dat Erinnern.“

Düt Zitat vun de oostfreessche Dichtersfru Wilhelmine Siefkes hett Richard Nate sien Texten vöranstellt. En süüddüütschen Minschen mit Wuddeln in’n Noorden schrifft över söss Autoren, de op Platt un Hooch schreven hebbt. Meist vergeten sünd Philipp Kniest un Otto Altmann, bi Wilhelm Lobsien fallt uns noch de „Halligpastor“ in, Ludwig Jürgens verbinnt de Plattdüütschen mit

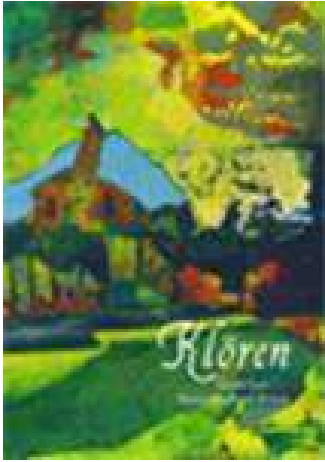
Hamborg, Wilhelmine Siefkes un Alma Rogge höört to de wichtigen Fruenslüüd in de plattdüütsche Literatur vun’n 20. Johrhunnert.

Heel intressant is dat Kapittel över „Heimatliteratur und niederdeutsche Bewegung“, dor leest wi wat över de Kinaus un över Hermann Claudius – un an’t Enn steiht en Utkiek na 1945 bet hen na Vundaag, wo wi denn wat finnt över dat een oder anner Book in düsse Rubrik.

An düsse Steed hebbt wi nu ok mal wat över Literatur, dat köönt wi goot lesen un verstahn – un denn is dat mitünner en beten wat lichter, en Weg hen na de olen Autoren to finnen. Wi dankt uns Maat Richard Nate för düt besünner Book!

*Nate, Richard: Do weer de Welt so grot. Norddeutsche Erzählliteratur des frühen 20. Jahrhunderts. Sechs Fallstudien. Würzburg: Königshausen & Neumann 2020.*

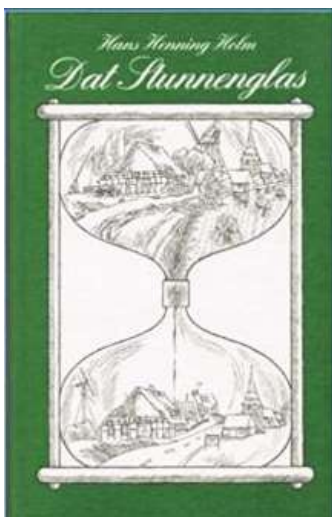
## Klören



Över veertig Johr is de oostfreesche Schrieversmann (\*1940), ok Maat in de Fehrs-Gill, al mit dat plattdüüsch Schrieven togang. Wat hett he nich allens to Papeer bröcht! Texten för't Blatt, för Kalenners un Johrböker, he is in Anthologien to finnen un hett en ganze Reeg vun egen Böker schreven. Un he hett Priesen kregen för sien Schrieven. Lyrik in ehr verscheden Oorten, besünners Zyklen, de wi nu in düt Book tohoopdragen finnt, dat is sien Metier. Un velen dorvun sünd middewiel vertoont, so as de „Sternenkinner“, schreven na en Besöök in en Gedenksteed för Kinner, de ümbröcht worrn sünd. Düt Book nimmt uns mit, wi dükert deep in de Texten in – un se laat uns lang nich wedder los. Dat sünd 14 Zyklen, schreven in de verleden 8 Johren. Wat seggt Brieses Fründ un Kolleeg Carl-Heinz Dirks? „Briese sien Gedichten, meesttieds sünner Riem, gahn faak ‘n heel Stück deper ... he is van Huus Chirurg.“

*Briese, Hans-Hermann: Klören. Diesel-Verl. 2020. 12,00 €*

## Dat Stunnenglas



„Wenn uns Tiet dorher is, Klaas - “ see Jan Karp, „denn dreiht en anner Hand uns Levensglas üm, un en jungen Minschen beert, as wenn he noch hooch baven op’n Barg steiht. He weet noch nix vun de Deepde ünner em, he süht noch nich, wo links un rechts vun em de Minschen verswinnt ...“  
Dat is en Zitat ut de Merrn vun düt Book. Hans Henning Holm (1908-1977) hett een vun de wenigen plattdüütschen langen Vertellen schreven. In dat Johr 1952 keem he



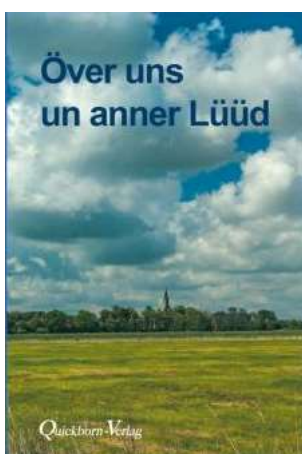
na den domaligen NWDR un harr denn vun 1960 bet 1973 dat Leid vun de Nedderdüütsche Afdelen bi den NDR, weer ok för „Hör mal ‘n beten to“ tostännig. Bekannt is he as Höörspiel- un Theaterstückenschriever. En Dörpsgeschichte, de an’t Enn vun’n 19. Johrhunnert speelt, Möhl, Smeed, Buernhoff – Minschen mit ehr Schicksalen, wunnerbor utmaalt un beschreven. Dat Leven un ok de Dood, dorför steiht dat Stunnenglas. En Book, domals in den Verlag vun de Fehrs-Gill rutkamen, dat ok vundaag noch dat Lesen weert is.

*Holm, Hans Henning: Dat Stunnenglas.*

*Hamburg: Verlag der Fehrs-Gilde 1957. 208 S., nochmal opleggt 1974.*

*Dat Book is nich mehr op den Markt, man licht över’t Nett to kriegen.*

## Över uns un anner Lüüd



So heet en niege Anthologie, rutgeven vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund un mit Texten ut 30 Jahr Schrievwarksteed. As en bunten Billerbagen mit ganz verscheden Texten, schreven vun 30 Schrieverslüüd över all de Johren – so köönt wi düt Book lesen un uns över de velen kreativen Ideen vun de Warksteed-Lüüd freuen. Wat hebbt de nich allens lehrt över de Tiet! Biografisch schrieven, en anner Perspektiv bruken, en Dialog torechtmaken, vun en Satz weg- un op en Satz toschrieven. Sogor dat Schrieven vun en

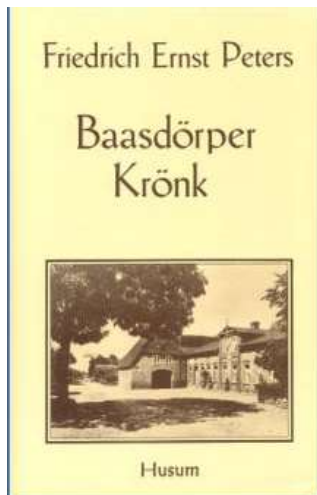
Roman stünn mal op den Stünnenplan.

En Romananfang as Bispill is ok dorbi, jüst so as dat Torüchgahn in en anner Tiet, Vertellen ut de Sicht vun en Saak oder ok de een oder anner Krimi. So köönt sik de Lesers en Bild maken, wat een in so en Warksteed allens mitkriegen kann un finnt villicht sülven mal den Dreih för dat Schrieven. Man anners hebbt wi en feine Geschichtenbook to’n Smökern, man ok en lütten Utsnitt ut 30 Jahr Schrieven mit Ernsthaftigkeit un Kreativität. Un wichtig: hier steiht uns Spraak nicht in de Eck vun Dööntjes un Klamauk, sünnern warrt bruukt as Literaturspraak vun’t Allerbeste.

*Över uns un anner Lüüd. Rutgeven vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund.*

*Hamburg: Quickborn 2020. 144 S. 14,80 €*

## Baasdörper Krönk



Na Johann Hinrich Fehrs sien „Maren“ hebbt wi hier den eersten Roman, de vun dat Leven in en Dörp in Holsteen vertellt. De Leser föhlt sik as rindükert in de Tiet üm 1900. Dor röög sik wat in dat lütte Dörp, de niege Technik keem, de Wannearbeiders kemen in't Land un bröchen ehr Spaghetti mit – de Bahn worr buut. Veel Opregen bi de Lüüd, un allens vertellt in en wunnerbor lebennig Platt. „Dat lett meist so, as wenn all Lüüd vun wiet un siet afsluuts na Baasdörp trecken wullen.“ So de eerste Satz in düt Book – un glieks müch

man wiederlesen.

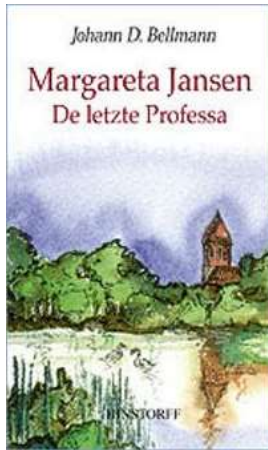
De Schrieversmann Friedrich Ernst Peters (1890-1962) harr en Oog för de Welt üm sik – liekers tro he sik nich, düt Book to Leevtieden ünner de Lüüd to bringen. He wull de Minschen ut sien Dörp nich op de Fööt pedden. Sien Dörp weer Blickstedt bi Sleswig, man he nööm dat fiktiv „Baasdörp“. Wolfgang Lindow un Paul Selk hebbt dat na sienen Dood rutgeven. Bet vundaag hen hebbt wi nich veel plattdütsche Romanliteratur. Düssen Klassiker schull jedereen leest hebben.

*Peters, Friedrich Ernst: Baasdörper Krönk.*

*Husum: Husum Druck 1986. 2. Aufl. 320 S. 19,95.*

*Noch erhältlich bei [plattschapp.de](http://plattschapp.de) oder antiquarisch*

## Margareta Jansen. De letzte Professa



„Geschichte hett keen Geweten“, hett dor een seggt. „De Lüüd bringt to Ehren, wat se vörher kaputt maakt hebbt.“ De beiden Benediktinerinnen-Klööster dor op den Geestrand vör Buxtu, dat ole vun 1197 un dat Niege von 1286 sünd nich mehr. Dor is ok nich een Steen, de noch vertellen kann. Düsse Wöör stellt Johann Dietrich Bellmann (1930-2006) sienen Roman över Margareta Jansen vöran. He siedelt dat Book in sien Heimat an. Dat is en ungewöhnlichen Stoff as Grundlaag för dat

Book, dat in de nedderdütsche Literatur wat ganz Besünners is. Bellmann vertellt de Geschicht vun de letzte Nonn, de „ultima professa“, de vun 1696 bis 1704 – 150 Jahr na de Reformatschoon – in en intakte kathoolsche Klooster leevt hett. Tosamen mit ehr Magd Heidewig Engelken besteiht se den Alldag in en Klooster, dat dat eigentlich nich mehr geven schull. Heel besünners sünd de Kapittel-Överschriften: dat sünd de Naams vun de Musen ut de greeksche Mythologie.

Düt Book schull jedereen, de sik mit plattdütsche Literatur uteneen sett, leest hebben. Middewiel is dat nich mehr op den Markt, man in't Nett noch goot to finnen.

*Bellmann, Johann Dietrich: Margareta Jansen. De letzte Professa. Rostock: Hinstorff 1998. 200 S.*

## Wullhandkrabben un anner Geschichten



„Wenn ik nich achter kieken kann, keen dor is, denn will ick ok nichs hören. Musst den Minschen, de di wat will, in de Ogen kieken können, sünst köönt se di bedregen“.

Mit düssen Satz snackt Leno-Tante ut Olangamm gegen dat niemoodsche Radio. Bruukt se nich. Se is Deel vun en Mikrokosmos, en Levenswelt twüschen Bardörp un de Elv an’n Anfang vun’t 20. Johrhunnert, fastholen in plattdütsche Spraak vun Hertha Borchert.

Hertha Borchert (1895–1985) is opwussen in de Veerlannen un gelt vundaag as Chronistin vun’t Land rundum Hamborg, de akkerat de Welt op’t Dörp opschreven hett. Dor dükert denn Minschen op as Hein Puttfarken un Anno Lüllau, egenwillig un besünners.

Över Jahrteihnten hett se ehr egen Schrieven torüchstellt un sik blots noch um dat Wark vun ehren Söhn Wolfgang Borchert kümmert. Laat hett man ehr wedderfunnen un düt Book un ok „Barber Wulfen“ op den Markt bröcht.

Düsse Böker sünd wichtige Tüügnissen för de Fruensliteratur domals un ümmer noch dat Lesen weert.

*Borchert, Hertha: Wullhandkrabben un anner Geschichten.*

*Aus dem Nachlass hrsg. v. Irmgard Schindler u. Dirk Römmer.*

*Neumünster: Wachholtz 1998. 210 S.*

*Düt Book is in’n Hannel nich mehr to kriegen, man licht över’t Nett to kriegen.*

## **UT DE GILL**

**Johrsversammeln 2021:  
Wenn dat wedder geiht, in'n Harvst!  
Man noch gifft dat keen fasten Termin.  
Mehr in de Fehrs-Blääd Nr. 79**

## **Warkutgaav vun Johann Hinrich Fehrs**

Ümmer noch gifft dat en ganze Reeg vun Böker ut de Warkutgaav vun Johann Hinrich Fehrs. Wokeen Intresse hett – villicht ok uns niege Maten? – de mell sik gern bi mi. Gern schick ik de Böker to, de kost denn blots dat Porto. Un wokeen mag, de dörv gern en lütte Spenn geven.

*M. Ehlers*



## Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen

10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt

33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Westholsteen

**IBAN: DE 40 2225 0020 0090 6578 91**

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, giffst dat bi uns för all Maten den

**Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.**

-----  
An de Fehrs-Gill i.V.

c/o Johann-Martin Frahm

Hirschbogen 53a, 24941 Flensburg

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam, Familiennaam .....

Geboortsdag: .....

Straat, Huusnummer: .....

PLT, Wahnoort: .....

Telefonnummer .....

Email-Adress: .....

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun dat Konto

IBAN: .....

Dag, Ünnerschrift: .....

***Frohe Oostern alltohoop  
un gesund blieven!***